Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die

gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der

Textilindustrie

**Band:** 57 (1950)

Heft: 8

**Artikel:** Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-677487

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nung des Exportes nach den USA zu erzielen, wo das Publikumsinteresse für Textilien aller Art zwar recht lebhaft wäre, die hohen Zölle aber ein starkes Hindernis bildeten. Im Verkehr mit anderen Ländern, so des Sterlingblocks, seien gewisse Teilerfolge erzielt worden.

#### Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt

Während die Ausfuhr schweizerischer Seiden- und Rayongewebe im ersten Halbjahr 1950 wieder eine absteigende Linie aufweist, — die Ursachen dafür sind zur Genüge bekannt — geht diejenige der Textilmaschinen-Ausfuhr in aufsteigender Richtung. Es darf wohl angenommen werden, daß in manchen Kundenländern ein wesentlicher Teil der verausgabten Beträge auf das Konto der Marshallplan-Hilfe zu verbuchen ist. Von diesem großzügigen Plan profitiert übrigens in ganz besonderer Weise die amerikanische Textilmaschinenindustrie, die viele Maschinen nach Europa liefern kann. In Deutschland laufen schon eine beträchtliche Anzahl amerikanischer Webstühle.

Von Interesse für die schweizerische Textilmaschinenindustrie dürfte sodann auch die langsam steigende Einfuhr ausländischer Maschinen sein. Wenn sie auch, im Vergleich zur Ausfuhr, noch bescheiden ist, so zeigt sie anderseits doch, daß die ausländische Textilmaschinenindustrie den schweizerischen Markt als aufnahmefähig beurteilt. Die Monatsstatistik des Außenhandels der Schweiz weist für das erste Halbjahr 1950 nachstehende Ergebnisse aus.

#### Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen

|                               | 195        | 50 Januar   | /Juni 19  | 49         |
|-------------------------------|------------|-------------|-----------|------------|
|                               | Menge      | Wert        | Menge     | Wert       |
| Spinnerei- und Zwirnei-       | q          | Fr.         | q         | Fr.        |
| maschinen                     | 38 006.54  | 32 525 407  | 30 481.73 | 27 715 108 |
| Webstühle                     | 50 357.71  | 34 298 603  | 36 513.25 | 26 188 052 |
| Andere Webereimaschinen       | 17 474.61  | 22 250 011  | 14 595.75 | 17 871 664 |
| Strick-, Wirk- und Verlitsch- |            |             |           |            |
| maschinen                     | 7 590.98   | 13 641 140  | 4770.21   | 10 216 873 |
| Stick- und Fädelmaschinen     | 224.02     | 632 853     | 652.04    | 790 893    |
| Nähmaschinen                  | 4 385.28   | 11 107 252  | 3 276 97  | 7 308 148  |
| Fertige Teile von Nähmaschin  | en 86.23   | 868 730     | 139.24    | 1 401 910  |
| Zusammen                      | 118 125.37 | 115 323 996 | 90 429.19 | 91 492 708 |

Gegenüber dem ersten Halbjahr 1949 ergibt sich mengenmäßig eine Steigerung um 27 696.38 q oder 30.5 %; wertmäßig beträgt die Ausfuhr Fr. 23 831 288 oder rund 26 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

#### Einfuhr ausländischer Textilmaschinen

|                                      | Januar/Juni 1950 |           |  |
|--------------------------------------|------------------|-----------|--|
|                                      | Menge            | Wert      |  |
| * 2                                  | q                | Fr.       |  |
| Spinnerei- u. Zwirnereimaschinen     | 3922.73          | 2 448 457 |  |
| Webstühle                            | 1004.80          | 504 115   |  |
| Andere Webereimaschinen              | 887.20           | 540 740   |  |
| Strick-, Wirk- u. Verlitschmaschinen | 1837.44          | 2 621 317 |  |
| Stick- und Fädelmaschinen            | 3.44             | 19 744    |  |
| Nähmaschinen                         | 587.06           | 1 177 152 |  |
| Fertige Teile von Nähmaschinen       | 210.59           | 620 507   |  |
| Zusammen                             | 8453.26          | 7 932 032 |  |

Der gesamte Einfuhrwert stellt sich auf etwa 7% der Ausfuhrsumme, übersteigt aber bei den Strickerei- und Wirkereimaschinen 19%, bei Nähmaschinen zusammen mit fertigen Teilen von Nähmaschinen ist er rund 15% und bei Spinnerei- und Zwirnereimaschinen immerhin noch 13,5 Prozent. Sehr gering ist im Vergleich zur Ausfuhr die Einfuhr von Webstühlen (1,5%) und diejenige von anderen Webereimaschinen (2,5%).

### Spinnerei- und Zwirnereimaschinen

Das Ausfuhrergebnis dieser Gruppe stellt sich mit rund 7525 q und Fr. 4810000 mengenmäßig fast 25% und

wertmäßig um etwa 17,5% höher als im ersten Halbjahr 1949. Der Durchschnittswert je q stellt sich auf Fr. 856. Sowohl in der Ausfuhrmenge, wie auch im erzielten Ausfuhrwert ist die Gruppe von der Webstuhl-Ausfuhr übertroffen worden.

Das Studium der Absatzgebiete ist stets von einem besonderen Interesse, indem es uns wertvolle Hinweise über die Entwicklung der Textilindustrie vermittelt. Es kann als ganz selbstverständlich bezeichnet werden, daß auch diesmal wieder der europäische Markt weitaus den größten Teil dieser Maschinen abgenommen hat. An erster Stelle steht Belgien/Luxemburg mit Ankäufen im Werte von Fr. 4710000 während Italien mit Fr. 4413000 den zweiten Platz einnimmt. Deutschland, welches letztes Jahr mit Anschaffungen im Werte von Fr. 344500 an zehnter Stelle stand, hat sich mit dem Betrag von Fr. 3970000 an die dritte Stelle vorgeschoben. Es folgen

| Frankreich                  | mit | Fr. | 3 259 000 | Spanien     | mit | Fr. | 1025000 |
|-----------------------------|-----|-----|-----------|-------------|-----|-----|---------|
| Portugal                    | ,,  | ,,  | 1 663 000 | Polen       | ,,  | ,,  | 773 000 |
| Tschechoslowakei<br>Holland | **  | **  | 1638000   | Oesterreich | ,,  | ,,  | 741 000 |
| nonana                      | **  | **  | 1119000   | Schweden    | **  | **  | 524 000 |

Rechnet man zu diesen elf Ländern noch die Ankäufe von Dänemark, Norwegen, Finnland, Ungarn usw. mit ihren kleineren Anschaffungen hinzu, so ergibt sich die Summe von rund 24,5 Mio. Franken. Gut zwei Drittel der Halbjahres-Ausfuhr hat also Europa bestritten.

Der Nahe und der Ferne Osten haben Ankäufe für Fr. 3043000 gefätigt. Als gute Kundenländer sind zu nennen: die Türkei mit Fr. 967000, Aegypten mit Fr. 1002000 und Indien mit Fr. 1007000.

Von wesentlicher Bedeutung ist auch der südamerikanische Markt. Die Ankäufe sind dieses Jahr allerdings beträchtlich geringer als im ersten Halbjahr 1949. Immerhin sind Argentinien mit Fr. 1860000, Brasilien mit Fr. 1299000, Uruguay mit Fr. 490000 und Chile mit Fr. 482500 und Peru mit Fr. 190000 gute Kundenländer geblieben. Zusammen bezog Südamerika Fr. 3320000 oder etwas mehr als 10% der Halbjahres-Ausfuhr.

Die USA sind mit dem Betrag von Fr. 345 000 noch sehr bescheiden.

#### Webstühle

Die Webstuhl-Ausfuhr hat mit dem gewaltigen Sprung von 36 500 q auf 50 300 q, einer Mengensteigerung von beinahe 38% und von Fr. 26 188 000 auf Fr. 34 298 000 was einer Wertsteigerung von rund 31% entspricht, sich innerhalb der Gruppen nun an die erste Stelle geschoben. Ihr Anteil erreicht rund 30% des erzielten Ausfuhrwertes. Der Durchschnittswert je q stellt sich auf Fr. 680 gegen Fr. 718 im ersten Halbjahr 1949. Es kommen demnach immer noch gebrauchte Webstühle zur Ausfuhr. Rechnet man je Webstuhl mit einem Durchschnittswert von Fr. 10 000, dann sind im ersten Halbjahr 1950 über 3400 Webstühle über die Landesgrenzen gerollt.

Eine genaue Markt-Analyse zeigt folgenden Stand: In Europa nimmt Italien mit Fr. 7424000 weitaus die erste Stelle unter den Kundenländern ein. Ganz gewaltige Anstrengungen für den Aufbau einer leistungsfähigen Webereiindustrie scheint auch Deutschland zu machen, das seine Ankäufe von Fr. 561000 im ersten Halbjahr 1949 nun auf Fr. 5466000, also beinahe um das 10fache gesteigert hat. An dritter Stelle folgt Großbritannien mit dem Betrag von Fr. 3988000 oder rund Fr. 500000 mehr als im Vorjahre. Namhafte Beträge

für die Erneuerung oder Erweiterung ihrer Webereien haben ferner ausgegeben:

 Belgien/Luxemburg mit Fr. 2262000
 Dänemark
 mit Fr. 658000

 Frankreich
 " " 2203000
 Polen
 " 541500

 Tschechoslowakei
 " " 1825000
 Portugal
 " " 516000

 Holland
 " " 984000
 Oesterreich
 " " 400500

Rechnet man zu diesen Beträgen noch die kleineren Beträge der skandinavischen Staaten hinzu, so ergibt sich die Summe von Fr. 23612000 oder 68,8% der Halbjahres-Ausfuhr.

Im Nahen u. im Fernen Osten scheinen außer der Türkei und Aegypten die jungen Staaten Israel und Syrien sowie Indien die Webereien zu modernisieren. Obgleich die Beträge der einzelnen Länder noch nicht bedeutend sind, erreichen sie zusammen doch Fr. 1302 000.

In Nordamerika haben die USA und Mexiko für schweizerische Webstühle im ersten Halbjahr 1950 Fr. 762 000 ausgegeben.

In Südamerika sind Argentinien und Brasilien mit Beträgen von Fr. 1197000 bezw. Fr. 1177000 zu nennen. Im weitern ist Uruguay mit Fr. 468000 erwähnenswert. Mit den Bezügen von Bolivien, Columbien, Ecuador und Peru zusammen stellen sich die Lieferungen nach Südamerika auf Fr. 3282000, d.h. etwa 9,6% der Halbjahres-Ausfuhr.

(Schluß folgt)

# Von der Möbelstoffindustrie in Westdeutschland

#### Gute Konjunktur

Die Konjunktur der westdeutschen Teppich- und Möbelstoffindustrie in den letzten Monaten verdient zumindest die Note "recht befriedigend", zum Teil sogar "recht gut", wenn man den Beschäftigungsgrad und die Produktion zu Rate zieht. Die Zahl der Arbeiter hat sich in maßgebenden Betrieben noch erhöht, soweit Fachkräfte zur Verfügung standen. Zum Teil wurde in zwei oder gar drei Schichten gearbeitet. Die Erzeugung ist in begünstigten Unternehmen weiter gestiegen, in den übrigen zumindest nicht gesunken. Die betriebsbereiten Webstühle waren in der Regel voll beschäftigt; für Doppelstühle reichten bisweilen die Garne nicht aus, vor allem englische Weftgarne (harte Kammgarne) wegen unzureichender Devisenzuteilung, während im großen und ganzen die Roh- und Hilfsstoffversorgung befriedigend verlief. Der Auftragseingang hat nach dem starken Ansturm zumal auf Möbelstoffe infolge vorsichtiger Dispositionen des Handels etwas nachgelassen; im großen Durchschnitt ist die Beschäftigung für Monate gesichert und wird durch Nachbestellungen in der diesjährigen Bausaison voraussichtlich auch weiterhin gesichert bleiben. Die Abkürzung allzu langer Lieferfristen (sechs bis sieben Monate) kann allen Beteiligten nur willkommen sein; schon wegen der risikohaften Woll- und Wollgarnpreise, deren Anstieg von der Industrie bislang abgefangen wurde, obwohl die langjährigen Produktionsbeschränkungen der Teppich- und Möbelstoffindustrie als einer angeblichen "Luxusindustrie" deren Rationalisierung keineswegs erleichtert haben.

## Das breife Sortiment

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man des längeren auseinandersetzen, in welchem Grade die Qualitätsansprüche gestiegen sind. Die Industrie tut, was sie kann. Vom handgeknüpften "Perser" für verwöhntesten Bedarf und entsprechend prallen Geldbeuteln über den samtartigen Tournay und den heute wesentlich besseren Velour als vor dem Kriege bis zum einfachen Haargarnteppich, vom hochkünstlerischen Muster orientalischer Pracht und Farbenfreude bis zur Sachlichkeit des mit

kleimen Ornamenten, Blumen oder Streifen ausgestatteten Strapazierteppichs aus Ziegen- oder Rinderhaaren, vom Velour bester Qualität (um von den teureren hier nicht zu reden) zu Verbraucherpreisen von rund 900 DM bis zum Haargarn für 140 bis 200 DM (gangbare Größen 2×3 und  $2\frac{1}{2}\times3\frac{1}{2}$  m): im Grunde ist alles wieder da, soweit die Gespinste es in jedem Falle erlauben. Aehnliches gilt naturgemäß für Verbinder, Bettumrandungen und Läufer, Abgewandeltes für Möbelstoffe, mögen auch Mokettbezüge unter der Knappheit oder Ungleichartigkeit britischer Weftgarne zu leiden haben.

#### Die Ausfuhr läuft wieder an

Die Möbelstoffindustrie war einst ein exportbetonter Spinnstoffzweig. Noch in den Jahren 1934, 1935, 1937 gingen trotz steigender Erschwerungen rund 20% des Wertumsatzes ins Ausland, während sich die Teppichindustrie unbeschadet hoher Ausfuhrziffern einzelner Unternehmen mit geringeren Anteilen begnügen mußte. Seitdem wurden die Geschäftsverbindungen immer lockerer, um schließlich ganz zu reißen. Nach langer Isolierung, ohne jeglichen Kontakt mit internationalen Geschmacks- und Modeströmungen, steht der Export in einem neuen Anfang. Man hört aus der Praxis zum Teil von starken Wirkungen der Liberalisierung, zum Teil von einem Anziehen des Exportgeschäftes, zum Teil von einem mäßigen Beginn. Auch hier ist bei sehr hohen Ansprüchen und starkem Wettbewerb die gleichmäßig gute Garnversorgung (neben der Musterung) die erste Bedingung zum Erfolg, soweit der Absatz nicht an Lizenzschwierigkeiten scheitert, die leider in vielen Ländern noch gang und gäbe sind. Immerhin bekundet sich an deutschen Erzeugnissen ein wachsendes Interesse, das auf einer Anzahl von Märkten (besonders Schweiz, Beneluxländer, nordische Staaten) zu Abschlüssen verschiedenen Umfangs geführt hat. Man kann nur wünschen, daß die Liberalisierung des Außenhandels auch oder gerade die Ausfuhr hochwertiger, devisenbringender Veredlungserzeugnisse, zu denen vorzüglich Teppiche und Möbelstoffe zählen, im steigenden Grade befruchten wird. H. A. N.

# Aus aller Welt

## Steigende Nachfrage nach Rayon und Nylon in Großbritannien

Die Nachfrage nach Rayonstapelfaser in Großbritannien, schon lange sehr lebhaft, ist in den letzten Monaten noch intensiver geworden. Die Lieferungen seitens der Fabrikanten, sowohl an Azetat-, wie an Viskosegarn vermögen der Nachfrage nicht gerecht zu werden. Die Baumwoll- und die Wollspinnerei haben steigenden Bedarf an Rayonstapelfaser. Besonders in der Wollspinnerei, und zwar in der Kammgarnbranche, ist der Verbrauch stark gestiegen seitdem die Verwendung der

Rayonstapelfaser bei den sogenannten "utility"-Artikeln erlaubt, bezw. vorgeschrieben wurde.

Die Versorgungslage dürfte sich etwas bessern, sobald das neue Rayonwerk der Imperial Chemical Industries (I.C.I., des größten Chemiekonzerns in Großbritannien) in Dumfries, (an der westschottischen Küste, nahe der englischen Grenze) demnächst in Betrieb kommt. Seine Jahreskapazität von 10000 Tonnen dürfte das Werk erst anfangs 1951 erreichen. In Dumfries wird sich die